

# Fast so präzise wie der Tiger

Hartl Wahrmann wirft die Scheibe in den Korb



Von unserem Redaktionsmitglied Uwe Gebauer

**E**rnster können auch Tiger Woods und Bernhard Langer am Abschlag nicht gucken, als Hartmut Wahrmann es am Start der ersten Bahn tut. Und dabei geht es für die Erstgenannten bei den großen Turnieren um Millionensummen. Und bei Wahrmann in aller Regel um die bloße Ehre. Von diesem kleinen Unterschied mal abgesehen, ist das, was die Herren Woods, Langer und Wahrmann sehr ähnlich: Alle spielen sie Golf. Die einen tun es freilich mit 14 Schlägern und kleinen Bällen. Der andere mit seinen Armen und ein paar Frisbee-Scheiben. Wahrmann ist „Discgolf-Spieler“, derzeit vermutlich der beste in Nordrhein-Westfalen.

Immerhin war er schon 1997 Weltmeister in dieser (nach wie vor amerikanisch dominierten) Sportart. Damals hatte sich der Oberbayer aus Weilheim noch auf ein paar kleinen Qualifikationsturnieren in Süddeutschland durchsetzen müssen. „Bei den Preußen“ kannte dieses Spiel noch keiner. Inzwischen hat es den „Hartl“, wie ihn seine Freunde nennen, berufshalber nach Westfalen verschlagen. Und dort dürfte die Konkurrenz jetzt größer werden. Im Seepark in Lünen ist gerade der erste Kurs für diese hippe junge Sportart in Nordrhein-Westfalen fertig gestellt und eröffnet worden. Discgolf-Pionier Wahrmann war natürlich maßgeblich am Bau der Anlage beteiligt.

Zwölf Spielbahnen warten jetzt auf den Frisbee-Freund. Die Spielidee ist völlig identisch mit jener beim Golf. Es geht darum, mit möglichst wenig Schlägen (Ballgolf) oder Würfeln (Discgolf) sein Spielgerät vom Start einer Bahn ins Ziel zu transportieren. Das ist beim Discgolf kein Loch, sondern ein Auffangkorb, über dem ein paar Eisenketten aufgehängt sind. Die bremsen den Flug der Scheibe; so ist es nicht übermäßig kompliziert, das Gerät in den kleinen Korb zu bugsilieren. Gespielt wird immer von dort, wo die Scheibe zuvor gelandet ist. Wer Glück hat, steht auf einer ebenen

Wiese. Wer Pech hat, im Bach oder mitten in den Hagebutten – genau wie beim Golf.

Dafür gönnen sich die engagierten Turnierspieler zehn bis 15 unterschiedliche Scheiben; ein paar für lange Distanzen, ein paar für die mittleren, und schließlich noch „Putter“ für die letzten Meter bis zum Loch. Freizeitspieler, betont der Experte, kommen locker mit zwei oder drei Scheiben aus. Die Plastikdinge, mit denen der Mensch sich im Sommer am Strand unterhält, taugen nicht für das Golf: „zu unpräzise, nicht weit genug“, sagt Wahrmann. Kostenpunkt für ein ordentliches Starterset: 20 bis 25 Euro.

Und damit hat sich's auch schon in Sachen Kosten. Der Discgolfer zahlt zumindest in Lünen keine Spielgebühr. Die Stadt hat die Anlage finanziert, eine kleine Clique von Frisbee-Freaks hat bei den Arbeiten mitgeholfen.

Eine Stunde im Schnitt braucht der Ex-Weltmeister, bis er die zwölf Lünener Par-3-Bahnen absolviert hat. Was ziemlich flott ist. Aber der Mann haut seine gut 150 Gramm schwere Scheibe ja auch mit über 100 Stundenkilometer aus der Hand. So wirft er nicht nur 130, 140 Meter weit, sondern auch noch schnurgerade. Kein Wunder also, dass er schon mal mit 26 Würfeln den ganzen Parcours absolviert; 36 wäre der Standard für gute Spieler.

Freizeitspieler sollten vor sich halber mit dem Doppelten kalkulieren. Und auch mindestens anderthalb Stunden Zeit veranschlagen, wenn sie sich auf die Runde machen. Den Spaß werden auch Fehlwürfe kaum mindern, verspricht Wahrmann.

Der Exil-Bayer und seine Mitstreiter, die vorerst im Sportclub Dortmund-Aplerbeck 09 eine Heimat gefunden haben, hoffen, dass die neue Anlage am Horstmarer Loch in Lünen Nachahmer findet. Wahrmann lobt die überschaubaren Kosten: Ein paar Hundert Euro pro Korb und anschließend etwas Grünpflege; nicht zu vergleichen mit echten Spiel- oder Sportplätzen. Das können sich auch arme Kommunen leisten. Und wenn sich erst mal genug Mitstreiter gefunden, wird's vielleicht auch was mit der Turnierserie, von der der Discgolf-Verrückte träumt



Und los: Mit über 100 km/h startet die Scheibe. Und landet erst nach weit über 100 Metern wieder.

Fotos: -ur-

## Zum Thema

### Schnuppern

Neugierig geworden? Die Anlage im Lünener Seepark steht jedermann offen. Für Neugierige, Clubs und Anfänger organisiert Wahrmann auch Workshops, Incentives und Turniere. Er verkauft auch Material. „Ich bin auch schon zum Geburtstag verschenkt worden“, sagt er.

Kontakt:

hartlsportextra@  
aol.com  
www.luenen.discgolf-  
nrw.de



Wurf erklären, Parcours bauen, Scheiben verkaufen: Hartmut Wahrmann tut (fast) alles fürs Discgolf.



Maßnahmen: Discgolf ist ein Präzisionsspiel.